



Unabhängige Kommission  
zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs  
im Bistum Würzburg

## Pressemitteilung UKAM, 08.04.2025

### **Gutachten der UKAM übergeben und veröffentlicht**

Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs im Bistum Würzburg (UKAM) hat am 08. April 2025 der interessierten Öffentlichkeit und der Presse das Gutachten [<https://ukam-wue.de/veroeffentlichungen.html>] über die Bestandsaufnahme und Aufarbeitung von Fällen des sexuellen Missbrauchs in der Diözese Würzburg und ihre hieraus abgeleiteten Empfehlungen an die Diözese veröffentlicht. Das Gutachten wurde im Rahmen der öffentlichen Pressekonferenz durch den beauftragten Gutachter an die UKAM, an die Mitglieder des Betroffenenbeirats sowie zusammen mit den hieraus abgeleiteten Empfehlungen an Bischof Dr. Franz Jung überreicht.

Die gesamte Veranstaltung wurde online übertragen. Nach dem Ende der Veranstaltung wurden das Gutachten und die Empfehlungen online auf den Homepages der UKAM und des Betroffenenbeirats öffentlich zur Verfügung gestellt.

Den Betroffenen wurde das Gutachten bereits vor diesem Übergabetermin in einem geschützten Rahmen vorgestellt.

### **Ein Beitrag zur Aufarbeitung**

Die Aufgabe der Kommission ist es, einen Beitrag zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs im Bistum Würzburg zu leisten. Insbesondere wurde für den Zeitraum zwischen 1945 und 2019 u.a. der sexuelle Missbrauch quantitativ erhoben, der administrative Umgang mit Tätern und Betroffenen untersucht und Strukturen identifiziert, die sexuellen Missbrauch ermöglicht oder erleichtert oder dessen Aufdeckung erschwert haben. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wurden Empfehlungen ausgesprochen, um zukünftigen Missbrauchsfällen vorzubeugen.

Zu diesen Zwecken und in Erfüllung dieser Aufgaben hatte die Kommission Herrn **Prof. Dr. Hendrik Schneider**, Rechtsanwalt aus Wiesbaden, als Gutachter beauftragt, der insbesondere eine umfassende strafrechtliche bzw. kriminologische Auswertung des Aktenbestandes im Bistum und anderer Erkenntnisquellen durchführen sollte.

„Ich möchte mich zuallererst bei den Betroffenen bedanken, die uns und unserer Arbeit ihr Vertrauen geschenkt haben“, erklärt Prof. Dr. Amend-Traut, Vorsitzende der UKAM. „Mit der Beauftragung des Gutachtens im November 2022 wurden dem Gutachter seitens der UKAM insgesamt vierzehn Fragen zur Bearbeitung übergeben, die nun beantwortet sind.“

Diese Erkenntnisse sind Bestandteil der Anerkennung des Leids der Betroffenen, die von der UKAM ausgesprochenen Empfehlungen sollen neues Leid verhindern.

„Wir haben dabei nicht nur aktuelle oder ehemalige Funktionsträger des Bistums, der Strafverfolgungsbehörden oder sachkundige Experten interviewt, sondern vor allem auch Betroffene und hinweisgebende Dritte – damit deren Erfahrungen greifbar werden und sich im Gutachten wiederfinden“, so Prof. Dr. Schneider. „Bis Anfang der 2000er-Jahre gab es systematischen Schutz einzelner Kleriker, denen Missbrauch vorgeworfen wurde und Fälle, in denen die Aufklärung nach heutigen Maßstäben unzureichend erfolgte. Wir haben auch einen Paradigmenwechsel festgestellt.“ Prof. Schneider ergänzt: „Mittlerweile hat das Bistum



Unabhängige Kommission  
zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs  
im Bistum Würzburg

Strukturen geschaffen, um Gefährdungslagen zu vermeiden und auf Missbrauchsverdachtsfälle adäquat zu reagieren. Heute steht das Bistum vor der Aufgabe der Nachhaltigkeitssicherung und der umfassenden Implementierung der Schutzkonzepte in den einzelnen Gemeinden.“

### **Betroffene „immer mittendrin“**

Gerade der Mitarbeit der beiden Mitglieder des Betroffenenbeirates in der UKAM kam eine besondere und äußerst wichtige Rolle zu, indem der Aufarbeitungsprozess als Teil der Anerkennung des Leids der Betroffenen von diesen Mitgliedern der UKAM maßgeblich mitgestaltet und geprägt wurde.

„Vertreter des Betroffenenbeirats waren immer mittendrin“, sagt Herr Amrhein, einer der beiden Vertreter des Betroffenenbeirats in der UKAM. „Nicht nur bei der Entstehung der UKAM, sondern von der Auftragsvergabe bis zur Veröffentlichung haben wir unsere Perspektive eingebracht und um das richtige Vorgehen gerungen.“

### **Konkrete Empfehlungen ausgesprochen**

Mit der Einführung des sog. Institutionellen Schutzkonzepts im Jahr 2012 sowie durch eine Reihe von Maßnahmen, die mit Beginn der Amtszeit von Bischof Dr. Jung ergriffen wurden, konnten wesentliche Weichen gestellt werden, um eine Verbesserung von Prävention und Intervention zu erreichen und damit einen Kulturwandel im Bistum Würzburg anzustoßen. Das von Bischof Dr. Jung und seinem Präventions- und Interventionsteam bislang Erreichte verdient Anerkennung.

Allerdings lassen sich aus dem nun vorliegenden Gutachten und abgeleitet aus der Arbeit der UKAM eine Reihe weiterhin bestehender Defizite benennen. Daher hat die UKAM begleitend zu dem Gutachten ein Papier mit konkreten Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Präventions- und Interventionskonzepte im Bistum Würzburg veröffentlicht. Die UKAM fordert das Bistum beispielsweise auf, bestimmte Prozesse der Präventions- und Interventionsarbeit zu verstetigen und zu verschriftlichen, um insbesondere sicherzustellen, dass diese Vorgehensweisen auch über die persönliche Amtszeit des amtierenden Bischofs hinaus Bestand haben. „Wir stehen zur Verfügung, um hierbei zu beraten und zu begleiten“, sagt UKAM-Mitglied Prof. Dr. Romanos.

### **Ein gesamtgesellschaftliches Problem**

Abschließend muss bemerkt werden, dass nicht alle der im Gutachten beschriebenen Missbrauchsfälle in Verantwortung des Bistums Würzburg lagen. Andere kirchliche Institutionen, beispielsweise eine Vielzahl an Orden, müssen sich ihrer Verantwortung in gleicher Weise bewusstwerden und die überfällige Aufarbeitung ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart betreiben. Über den Bereich der Kirche hinaus trifft dies letztlich auf alle Institutionen zu, in deren Obhut sich Kinder befunden haben oder befinden. Denn sexualisierte Gewalt ist ein gesamtgesellschaftliches Problem.

### **Dank und Unterstützung**

Die Kommission dankt Herrn Bischof Dr. Jung sowie sämtlichen Beschäftigten der Diözese Würzburg für ihre Kooperation: „Ich betone, dass die Unterstützung dieses Projekts durch die Diözese beziehungsweise Bischof Dr. Jung uneingeschränkt positiv war“, so Prof. Dr. Amend-Traut. Dank gilt auch dem Gutachter Herrn Prof. Schneider und seinem Team, das hervorragende Arbeit geleistet hat.